

General Anzeiger



Halle'sches Verlagshaus.

Abonnement 50 Wg. pro Monat frei in's Haus. Druck des Blattes unter No. 2022 mit 1.50 pro Druck. Einzelhefte 10 Wg. pro 5 Wg. pro 10 Wg. pro 15 Wg. pro 20 Wg. pro 25 Wg. pro 30 Wg. pro 35 Wg. pro 40 Wg. pro 45 Wg. pro 50 Wg. pro 55 Wg. pro 60 Wg. pro 65 Wg. pro 70 Wg. pro 75 Wg. pro 80 Wg. pro 85 Wg. pro 90 Wg. pro 95 Wg. pro 100 Wg. pro 105 Wg. pro 110 Wg. pro 115 Wg. pro 120 Wg. pro 125 Wg. pro 130 Wg. pro 135 Wg. pro 140 Wg. pro 145 Wg. pro 150 Wg. pro 155 Wg. pro 160 Wg. pro 165 Wg. pro 170 Wg. pro 175 Wg. pro 180 Wg. pro 185 Wg. pro 190 Wg. pro 195 Wg. pro 200 Wg. pro 205 Wg. pro 210 Wg. pro 215 Wg. pro 220 Wg. pro 225 Wg. pro 230 Wg. pro 235 Wg. pro 240 Wg. pro 245 Wg. pro 250 Wg. pro 255 Wg. pro 260 Wg. pro 265 Wg. pro 270 Wg. pro 275 Wg. pro 280 Wg. pro 285 Wg. pro 290 Wg. pro 295 Wg. pro 300 Wg. pro 305 Wg. pro 310 Wg. pro 315 Wg. pro 320 Wg. pro 325 Wg. pro 330 Wg. pro 335 Wg. pro 340 Wg. pro 345 Wg. pro 350 Wg. pro 355 Wg. pro 360 Wg. pro 365 Wg. pro 370 Wg. pro 375 Wg. pro 380 Wg. pro 385 Wg. pro 390 Wg. pro 395 Wg. pro 400 Wg. pro 405 Wg. pro 410 Wg. pro 415 Wg. pro 420 Wg. pro 425 Wg. pro 430 Wg. pro 435 Wg. pro 440 Wg. pro 445 Wg. pro 450 Wg. pro 455 Wg. pro 460 Wg. pro 465 Wg. pro 470 Wg. pro 475 Wg. pro 480 Wg. pro 485 Wg. pro 490 Wg. pro 495 Wg. pro 500 Wg. pro 505 Wg. pro 510 Wg. pro 515 Wg. pro 520 Wg. pro 525 Wg. pro 530 Wg. pro 535 Wg. pro 540 Wg. pro 545 Wg. pro 550 Wg. pro 555 Wg. pro 560 Wg. pro 565 Wg. pro 570 Wg. pro 575 Wg. pro 580 Wg. pro 585 Wg. pro 590 Wg. pro 595 Wg. pro 600 Wg. pro 605 Wg. pro 610 Wg. pro 615 Wg. pro 620 Wg. pro 625 Wg. pro 630 Wg. pro 635 Wg. pro 640 Wg. pro 645 Wg. pro 650 Wg. pro 655 Wg. pro 660 Wg. pro 665 Wg. pro 670 Wg. pro 675 Wg. pro 680 Wg. pro 685 Wg. pro 690 Wg. pro 695 Wg. pro 700 Wg. pro 705 Wg. pro 710 Wg. pro 715 Wg. pro 720 Wg. pro 725 Wg. pro 730 Wg. pro 735 Wg. pro 740 Wg. pro 745 Wg. pro 750 Wg. pro 755 Wg. pro 760 Wg. pro 765 Wg. pro 770 Wg. pro 775 Wg. pro 780 Wg. pro 785 Wg. pro 790 Wg. pro 795 Wg. pro 800 Wg. pro 805 Wg. pro 810 Wg. pro 815 Wg. pro 820 Wg. pro 825 Wg. pro 830 Wg. pro 835 Wg. pro 840 Wg. pro 845 Wg. pro 850 Wg. pro 855 Wg. pro 860 Wg. pro 865 Wg. pro 870 Wg. pro 875 Wg. pro 880 Wg. pro 885 Wg. pro 890 Wg. pro 895 Wg. pro 900 Wg. pro 905 Wg. pro 910 Wg. pro 915 Wg. pro 920 Wg. pro 925 Wg. pro 930 Wg. pro 935 Wg. pro 940 Wg. pro 945 Wg. pro 950 Wg. pro 955 Wg. pro 960 Wg. pro 965 Wg. pro 970 Wg. pro 975 Wg. pro 980 Wg. pro 985 Wg. pro 990 Wg. pro 995 Wg. pro 1000 Wg.

Halle'sche Neuzeit Nachrichten.

Alle die Redaktionen Verantwortlich: ...

für Halle und den Saalkreis.

Amthliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

Wöchentliche Gratisbeilagen: „Halle'sche Familien-Blätter“ und „Der Hausfreund“.

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten.

Die Krisis in Spanien.

Halle, 13. Juli. Wohl kaum hat ein spanischer Ministerpräsident unter so schwierigen Umständen sein Amt übernommen, wie es bei Sagasta der Fall war, als er das letzte Mal die Regierung leitete. Er hatte nicht die Sympathien der Königin-Regentin, aber trotzdem trat er Sagasta, weil das ganz kein Verdachtsmoment auf ihn blühte, der nach allgemeiner Ansicht allein im Stande war, der Schwermüdigkeit Herr zu werden und das spanische Staatsgeschick über alle Gefahren hinweg zu steuern, die sich derselben entgegenstellten. Es bedurfte nämlich eines fähigen Staatsmannes, da der klüppeligen zahllose waren — sichtbare und unsichtbare Sagasta durfte bei Übernahme der Regierung insofern vertrauensvoller in die Zukunft blicken, als sich ihm alle Parteien zur Verfügung stellten und ihre Unterstützung zusicherten. Konserwatve und Liberale erkannten, daß die Spanien sich vereinigen mußten, auch die Republikaner scharten sich um Sagasta, und selbst die Karlisten vermochten für einige Zeit ihre Sonderbestrebungen zu unterdrücken. Spanien gab damals ein schönes Bild der Einigkeit, wie es kaum schon einmal dagewesen war. Aber leider hielt die Einigkeit nicht lange an und ging in Trümmern, als die Nachrichten von den ersten Mißerfolgen vom Kriegsschauplatz eintrafen. Mit Bedauern mußte man wahrnehmen, wie in der Kammer heftige Debatten darüber geführt wurden, wenn die Schuld bejammern ließe, daß die Vertheilungsmittel nicht im Stande waren, daß die Vorkriegsstände für den Krieg höchst lässig betrieben waren. Alle veranlaßt, daß nicht diejenige am Ruder befindliche Regierung die Schuld daran tragen, daß es vielmehr das seit fast einem Jahrhundert betriebene System ist, welches die Nothlagen herbeiführen mußte.

einer Persönlichkeit zur Übernahme der Regierung erfolgen. In den letzten Tagen ist bereits mehrfach der Name des Marschalls Martinez Campos als künftiger Ministerpräsident genannt worden, und es ist nicht unwahrscheinlich, daß der alte Marschall noch einmal in die Wagschale tritt, um seinem Vaterlande seine Dienste zu widmen. Ob freilich in solchem Falle die Friedensbedingungen gebilligt werden würden, erscheint sehr fraglich.

Für Spanien gilt jetzt der Kampf um den Frieden. Von der Flotte sind nur mehr vereinzelte Trümmereile übrig, welche das Meer an die cubanische Küste spült. Santiago de Cuba ist von einer übermächtigen Belagerungsarmee eingeschlossen, und schon soll General Toral mit Schutter wegen der Verlegung der Stadt verurtheilt; er fordert nicht mehr, als freien Abzug mit Waffen und Gepäcks. Nur ihre Ehre brauchen die Spanier nicht in den weltlichen Ohrenschall zu lassen, sonst haben sie vor Allem bereits verloren. Der Krieg ist zu Ende. Ob aber deshalb auch schon der Friede beginnt? Es scheint bisher, als ob dieser Frieden noch einen harten Kampf erfordere würde. Und zwar nicht nur bildlich gesprochen. Die Batterien in und vor Santiago sollen den Frieden erst erkämpfen, erst auf dem rauchenden Trümmerhaufen dieser Stadt soll er erkämpft werden. Auch in Ozean und Waffen, mit welchen Sägen darf General Toral nicht abgeben, wenn es nach dem Willen der spanischen Minister geht. Nicht als ob nach einer Entscheidung abgemattet würde, als ob dort noch eine Wendung des Kriegsglücks zu Gunsten der Spanier möglich wäre, nein, nicht für das spanische Hauptquartier, nur für das britische Ministerium muß nach dem Willen, nicht militärische, sondern politische Taktik fordern noch einmal dem Donner der Geschütze. Und wenn es eine Stunde vor der Kapitulation wäre, die Regierung muß nach spanischer Weise noch von einem friedlichen Scherzspiel spielen können. Dann erst kann diese Ministerium der „Rechtshaltung“ verschwinden und dem Nachfolger Platz machen, dem Ministerium der Resignation und des Friedens.

Kampfreis wurde mit Blut gegahlt in den friedlichen Schläfen dieses Raubkrieges, der unter der Fahne des roten Kreuzes unternommen wurde. Dieser Gedanke mag Spanien den Dornenweg der Friedensunterhandlungen doppelt schwer machen, diese Erregung zwingt die Spanier, passiv Europa auf die Seite des wehrlos im Staube liegenden Befiegten von dem das Geschick nun nach das Häuflein verlangt: Demüthigung, Schon tauchte die Nachricht auf, Ausland und Vorkriegs werden sich des wehrlos gewordenen Landes annehmen. Aber es ist wieder billiger davon geworden. England wird um die Gunst des Siegers, Deutschland und Frankreich brauchen eine ferne Neutralität, während mit etwas speziellem Wohlwollen für Spanien, und so liegt dieses Land allein in der schmerzlichen Stunde des Unglücks. Der Krieg hat es an den Rand des Verderbens gebracht und seine Lenker werden es nicht, Frieden zu schließen, weil der Umkehr von oben und unten auf jede Größterung lauter. Amers Spanien. Im Kampfe um Cuba ist es unterlegen, möge es ihm vergönnt sein, unterwerft hervorzugehen aus dem schweren Kampfe um den Frieden.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

* Berlin, 12. Juli. (Sohnnachrichten.) Aus Wodde (Hornwegen) wird gemeldet: Heute früh 6½ Uhr trafen die kaiserliche Flotte „Hohenzollern“ mit dem Kaiser an Bord und der Kaiser „Hohenzollern“ hier ein, von hunderttausend in höchsten Grade begeisterten englischen Kriegsschiffen salutirte. Es herrschte Regenwetter; an Bord der „Hohenzollern“ ist Alles schön. — (Zum Kapitel „die Dreijahresgeschichte und die deutsche Politik“) wird der „Magazin“ aus Berlin geschrieben: Das mit dem öffentlichen Aufbruch der Rede des Reichspräsidenten Kasparowicz über die Dreijahresgeschichte nur Del ins Feuer geworfen werden, war vorzuziehen. Unablässig lobert denn auch in Frankreich der alte Streit an allen Ecken und Enden wieder lichterloh auf, und auch die alten Feindschaft, Deutschland in diese Angelegenheit eine Rolle, sei es der Unterstützung, sei es der Entlassung annehmen, erlangt eine Fortsetzung. Wir haben aber schon früher hervorgehoben, daß abgesehen von der rein weltlichen Seite, die dieser Kampf bietet, und von einigen vorübergehenden Fragen, zu denen er die öffentliche Meinung geben könnte, für uns sicher kein Grund vorliegt, uns über die Geschichte mehr aufzuregen, als man das in Frankreich thun würde, wenn man dort der Ansicht wäre, daß irgend ein deutscher Staatsmann 2 oder 3 U in Uebersicht vorgetragen würde. Deshalb bezieht es von Deutschland kaum der Bemerkung, daß eine solche Rede des Reichspräsidenten „Grosse Welt“ verbreitete (son und gehen in einem Zeitungsmittel) Nachricht der Regierung einbehalten, welche die deutsche Regierung unmittelbar nach der Niederlage des Kaiser eine fähige Stellung zur Dreijahresgeschichte einnehmen und sich, u. S. W. absondern (Verhältnisse) abgeben sollte, die an Deutschland nicht zu mindern übrig lassen würden. Das die deutsche Regierung an den Verhandlungen über die Angelegenheit abgesehen hat, liegt klar vor. Sie sind so vollständig geworden, daß nicht abzusehen ist, nach welcher Seite sie noch der Erregung bedürfen. Aber es ist doch möglich, daß deutsche Anstrengungen sich auch in der Richtung des höchsten Interesses widerspiegeln, entstehen können, wenn man auch sonst gut unterrichtete deutsche Zeitungen sich in Unterredungen ergeben hätte, die die Berührung erweisen müßten, als ob man sich an maßgebender Stelle in Berlin geradezu dazu dränge, weitere Aufschlüsse in der Dreijahresgeschichte zu geben. Selbstverständlich ist das nicht der Fall. Nur um in die Sache mit dem bereits gegebenen Aufklärung abgeben. Es handelt sich in ihr nur um eine rein französische Angelegenheit, in die uns einmischen will keine Begehrigkeit haben, und die wir nur aus oben erwähnten Gründen der Menschheit wegen mit großer Aufmerksamkeit verfolgen können. — (Die Militärausgabe, die dem Reichstage in seiner nächsten Tagung zugehen wird, soll die Erweiterung der technischen Truppen durch

Es hat Sagasta große Mühe gemacht, die aller Orten in Spanien aufstrebende Revolution zu unterdrücken, über deren Umfang wohl kaum ausreißende Nachrichten ins Ausland gedrungen sind, da die Regierung strenge Censur übt. Er konnte energisch durchgreifen, so lange innerlich des Kabinetts Einigkeit herrschte. Mit dieser ist es jedoch vorbei, seitdem die Kräfte einander getrennt haben, daß Spanien einen ausfallsüchtigen Krieg gegen die Karlisten führen will, die sich nicht daran zu lassen scheuen, als es werde jemals einen Krieg gegen die Karlisten führen. Zwar sind die spanischen Landstruppen noch unbesiegt, und es ist auch nicht ausgeschlossen, daß diese noch länger Widerstand zu leisten vermögen, daß sie in dem letzten Jahr Landes auf Cuba tapfer kämpfen werden. Aber die Hilfsmittel Spaniens sind aufgebraucht, und selbst seine Flotte vermindert ist, giebt es keine Möglichkeit, den Truppen auf Cuba in genügender Weise Proviant und Kriegsmaterial zuzuführen. Innerhalb des Ministeriums ist infolge dessen eine Spaltung eingetreten, die über kurz oder lang zu einer Kabinettskrise führen mußte. Diese soll nun, wenn die Londoner „Times“ gut unterrichtet sind, bereits abgewendet sein, indem Sagasta die Demission des Kabinetts der Königin-Regentin überreichte.

Hinter Klostermann.

Hinter Klostermann. Von Hans Voltz von Demmer. (Nachdruck verboten.) Nun ja! die Unglückliche wieder kraftlos zusammen. Der Bischof aber erbob sich, legte sanft seine Hand auf das Haupt der Weinen und sprach: „Christus, Dein Erlöser, vertritt Dich mit unaußprechlichen Seufzern vor dem ewigen, heiligen Richter und wird Deiner armen geängstigten Seele Stunde und stillen Frieden bringen! Die Gebendende, Undenkbare schätze Dich!“ — — — — — Vorüber war ein herrlicher Tag. Ein Tag, so lieblich, wie er nur in Italien sein kann. Demselben folgte eine ebenso wunderbare Nacht. Dieser Friede lag auf der eben Gebirgsabhängigkeit. Der Mond trat durch die dem See entlegenen Nebel, mit seinem kalten Silberlichte die zerklüfteten Felsriegel beleuchtend. Kein Raub erfüllte die von tausendfachen Blütenbüschen gedüngelte Luft. Selbst die Vögel waren verstummt, diese gesungenen Sängern, deren Melodien am Tage ununterbrochen die Luft durchdrungen. — — — — — „Woher, wohin?“ tönte der Ruf einer weiblichen Stimme aus dem mildwunderbaren Gebirge durch die Stille der Nacht dem einjamen Wanderer entgegen, der jetzt durch das feststehende schützende dahin schritt, als er im Schimmer des Mondes eine Alte erblickte, die mit einem starren Bismuth bewaffnet, ihm in den Weg trat und fragte: „Wie kommst Du in diese schauerliche Wildnis?“ „Ich möchte Dir diese Frage zurückgeben!“ erwiderte der Wanderer, indem er einen Schritt zurücktrat und mit schüchternen Blicken die Baldwehnerin betrachtete, deren rauches Fleischo so ganz zu dieser Wildnis paßte. „Diese Frage kann ich Dir sehr leicht beantworten“, nahm die Alte das Wort. „Ich bin Violetta di Milano, die Bewohnerin einer Grotte, die dort hinter dem Gebirge

jeher übertragende Feld mir zur Wohnung schenkt. Dich schreckt mein Fleischo, doch ist ohne Sorge, es trägt das Gepräge dieser Wildnis, aber so rauch und unreinlichlich auch dies und jenes ist, so viel Ruhe und Milde wohnt in ihrer heider Innern. Die Stürme eines feindlichen Geschicks schauerten mich in diese Grotte, und segnend sank ich dem Himmel, daß er mich hierher leitete, um fern von dem Geschehe der Welt diese zu vergessen, den verlorenen Seelenfrieden wieder zu finden, Ruhe und Trost zu manchen armen Herzen wieder zu geben, aus welchem diese hohen menschenfreundlichen Grotten des Lebens entwöhnen!“ „Dann leugne ich hartend den Himmel, der meinen treuen Fuß hierher leitete“, fiel der Fremde ein, „denn auch mein Herz begehrt des Trostes und der Ruhe.“ „Wieder ein Unglücklicher!“ jagte Violetta halblaut und in tiefes Nachdenken verfallen. Sieh wieder an den Fremden wendend, fuhr sie bewegt fort: „Das jagte mir schon Deine Erscheinung. Denn nur Unglück und Weiden suchen Orte wie diesen, auf. Selten betrat wohl der Fuß eines Glücklichen diese endlose Wildnis.“ Trübenden Auges reichte sie dem Fremden die Hand mit den Worten: „Sei mir willkommen, Sohn des Unglücks, raste hier, von den Schlägen eines unglücklichen Geschicks vertrieben, in meiner friedlichen Wohnung. Doch sage mir, was Dich eigentlich in diese unwirthbare, ungeheuerliche Gegend führte.“ „Du hast es schon gesagt: Mein Unglück. Mehr aber noch der Schall eines Glöckchens, der dumpf und schauerlich, wie der wehmüthige Ton einer Trauerklode, durch das Gebirge zu mir herüber tönte und mir die Hoffnung schenkte, hier in dieser Gegend vielleicht ein gottfreundliches Obdach zu finden.“ „Wäntche Dir Glück dazu, Fremdling, daß Du mich gefunden hast“, entgegnete Violetta, kühnliche Gebirge zurückdrängend. „Danke der Vorhergung, daß Du jener Trauerklode nicht folgest, denn ihr Fuß ist keineswegs dazu geeignet, Fußstapfen, wie die Demigen, zu bedecken.“

„Wie soll ich das verstehen?“ „Jener Trauerklode Ton ist der Ruf des Unglücks; gefählicher denn einjamen Wanderer, als der trügende Schimmer des Glücklichen, das ihn täuschlich zu sich lockt, um ihn in das Verderben zu führen.“ Schauernd blickte sich der Fremdling nach allen Richtungen um, als er sich das Unglück in irgend welcher lebhaftigen Gestalt herbeischleichen läge. Nachdem er seiner Bewegung Herr geworden, wandte er sich wieder zu Violetta mit den Worten: „Woher kommt aber dieser verderblichbringende Unglücksruf und welche Bewandnis hat es damit?“ „Wilt Du so ganz fremd in dieser Gegend, daß die Gerichte von dem Schreckenssturm, der dort an tobenden Wasserfälle des Felsens sich erhebt, Dein Ohr nicht erreichen konnten?“ Tief aufnehmend und sich mit der Hand über seine klopfende Stirn fahrend, als er er trübe Wolken der Vergangenheit verwichen wollte, begann er: „Mein Unglück hat mich der ganzen Erde fremd gemacht. Von jenem Schreckenssturm, wie Du ihn nennst, weiß ich nichts. Doch was ist mit diesem Turme?“ „Niemand weiß mehr von ihm, als wie die Völsingen davon erzählen, die ihn eine Behauptung menschlicher Spitzgeister nennen. Ich selbst kann es jedoch bestätigen, daß diese Engen Mauer sich leere Gerichte sind. Tief hinter jenen bemögten Mauern liegt ein Geheimnis verborgen, das nur durch abenteuerliche Schrecknisse sich ankündigt und die Verwegenheit des klüppeligen Fortschritts zu sich schenkt. Wenn ich bei nächster Weile mit neuen gesammelten Volkstrüben nach meiner stillen Klause zurückkehre und mein Fuß mich an dem Ufer des Sees und am Turme vorüber führt, dann ward oft mein Ohr durch ein heftiges, dem Tönen der empöten Organe ähnliches Getöse erchreit, und mein Auge gewahrte schauerliche Gesichterergatten, die nur die großen Wäurnen des Turmes und über dem Spiegel des Sees schwebten. — Jener



Ausnahme-Preise

gebe diese Woche auf sämtliche Artikel meines gesamten Waren-Lagers. Es bietet sich hierbei die günstigste Gelegenheit zu wirklich vorteilhaften Einkäufen.

Kaufhaus H. Elkan.

Uns die durch spätere Anbahnung der Aufträge entstehenden Verzögerungen in der Bedienung meiner Kunden thunlichst zu umgehen, bitte ich dieselben hierdurch mit dem Feuerschutz-Versicherer zu empfehlen. Die Lieferung erfolgt auf sämtliche Feuerungs-Materialien, insbesondere auf **Heilerbergs Preßkohlenzeis, Anzelp, und Aushohle**, auf **Oberböblingen, Ludenauer und Colosse Dreieis**, auf **Steinkohle, Anthracitkohle, böhmische Braunkohle**, sowie auf sämtliche Sorten **Coaks**.

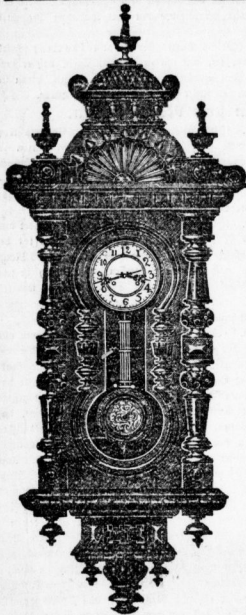
Preßsteinfabrik Nietleben, Halle (S.), Paul Heydenreich.

Feuerschutz-Anschluss Auf Halle Nr. 843.

In Halle nehmen Bestellungen und Zahlungen entgegen die Herren:

R. Engelmann, Hackebornstrasse 1, I.

H. Breitenborn, Wettinerstrasse 25, pt.



Regulatore

in fannreich großer Auswahl zu fabelhaft billigen Preisen,
wie Abbildung 30 Mark.
Sparmann's Uhrenfabriklager,
Große Steinstraße 47

Schleifischen Sträußkuchen,
vorzüglich schmeckendes Lieblingsgebäck.
Er. Majestät des Kaisers, von feinsten
Sahnebuttern angefertigt.

Ächt Köstlichen Mastkuchen,
sanft, unübertroffen. Spezialität.
feinlich geriebenen

Apfel- und Mohlkuchen,
feinste Dattelsäde und Gerstine.

Mapfkuchen
von feinsten Sahnebuttern,

Biscuit, Chokolade- u.
Makrounen-Zwieback.

Merlei Torten-Anschmitte.

Spezialität:
Musstorkuchen.
Sonntags von früh an
frischen Speckkuchen
empfehle

Karl Koch,
Verrenstraße 1.
— Fernsprecher 531. —

Special-Geschäft für Uhren.

Neue Uhren.

Remont.-Uhren Silber	Nr. 6.
Remont.-Uhren Silber	Nr. 10.
Edel. Damen-Uhren	Nr. 13.
Edel. Damen-Uhren	Nr. 20.
Regulatore von	Nr. 10.
Wieder von	Nr. 250.

Reparaturen.

Neue Feder	Nr. 1.
Neuer Uhrzeiger	10 St.
Neues Uhrglas	10 St.
Neuer Uhrzahn	10 St.

— Garantie 1 Jahr. —

C. Hammer, Uhrmacher,
Leipzigerstr. 42.

Für Schuhmacher!

empfehlteste Fabrikate der Herren
M. Seiler Söhne, Weissenfels,
zu **Fabrikpreisen**

Weissenfeler
Schuh-Fabrik-Niederlage,
32 Gr. Ulrichstraße 32.

Eckladen mit 4 Schaufenstern.

Geschäfts-Eröffnung.

Eröffne mit dem heutigen Tage
eine Niederlage in besten, sämtlichen
Solinger Stahlwaren,
verbunden mit

Dampfhohlshleiferei u. Reparaturwerkstatt

Durch langjährige praktische Erfahrung in Solingen bin ich in der Lage, das
Bestmöglichste bieten zu können unter billiger Berechnung.
Achtungsvoll

August Plöhn aus Solingen.

Hompelmann & Krause,

Halle a. S., Kleinschmieden 5.

Cif. Bettstellen für Erwachsene und
Kinder.

Bergasmatratzen dazu passend.

Neueste Glühstoffplatten „Dall“
vernickelte Glasplatten.

**Streichisen, Plättbretter, Aermel-
plättbretter, Glühstoff-, Gaskoch-
apparate** in verschiedenen Größen,
Gasplättapparate.

Petroleumkochapparate
neuesten Systems, ohne Rauch, vollständig ge-
ruchlos brennend, bei enorm sparsamem
Petroleumverbrauch und ardstem Heizwert.

Garten- und Balkon-Möbel.
Rollschutzwände.

Glanz-Reiniger
mit langem Griff, doppelt vernickelt, an
allen Ecken u. Kanten sauber abgegriffen,
garantirt nicht fangend.

Remont.-Uhrzeiger à 1,25 Mk.
Solten 1. Glühstoffplatten à Boden 30 St.
Gustav Krause, Weitzen, 9.10.

Uhr-Reparatur
Tropfenarbeit niedrigst-
möglich. Jede Uhr habe ich gold-
u. Silber. Zeigerentwerfen,
Regulatore, moderne
Zerleihen, Reparaturen,
Arbeiten aller Art, in
Beste um 10 Prozent
ermäßigt u. bitte ich das-
selbe beim Vorkauf einer Uhr ganz außer-
gewöhnliche Vorzüge. Nur solche Fabri-
kate. Mehrjährige Garantie.

E. Radecke, Uhrmacher,
Weissenfels, 1.
Spezialgeschäft (solch. Uhren aller Art,
Reparaturen bei vollständiger Ausführung
zu anerkannt billigsten Preisen unt. reeller
Garantie. Neue Feder 1 Mk. 20.

Größte Auswahl
von neuen u. gebrauchten Möbeln in
Kupfer, Mahagoni u. Birne, als:
Bücher's, Herren- u. Damen-Schreibtische,
Berkhoff's, Kleider u. andere
Schränke, Plüscharmaturen, Stühle,
Zophs, Truhen u. andere Spiegel,
Gouffier's, Steg- u. Ausziehtische,
Stühle jeder Art, Bettstellen mit u.
ohne Matrassen, Waschtische mit u.
ohne Marmor, Säulenstühle u. u. m.
verkauft billig

Friedrich Peiske, Weitzen, 25.
Telephon-Nummer 1151.
Sucht werden alle Möbel fest mit in
Zahlung genommen.

Ueber Nacht
troden die Fußboden-Parke
à 50 Pfg., allein zu haben
6 Gr. Ulrichstr. 6. F. A. Patz.

Kennen Sie die „Aeol“?

Wohl nicht!
„Aeol“ ist eine amerikanische Harmonika-Zither.
Sie ist das Aeol eines weltberühmten Instrumenten, reich an Klangfülle u. Harmonie.
Ist leicht zu erlernen!
Bestellungen nehmen die Reisenden, sowie Unterzeichneter entgegen.
Debit von „Aeol“!

K. Christel, Trotha, Lindenstraße 11.
Zahlsbit werden noch Reisende für Halle und Umgebung angenommen.

Ville de Lausanne

Ecole supérieure des jeunes filles et Gymnase
Derrière-Bourg.
Seule Ecole officielle.

Division inférieure, de 10 à 15 ans. Gymnase, pour élèves de 15 à 18 ans
et au-dessus.

Cours spéciaux de français pour les élèves étrangères.

Histoire de l'art.
Le diplôme de sortie du Gymnase donne droit à l'immatriculation comme
élève régulière à l'Université de Lausanne (Faculté des lettres, Faculté des
sciences et Faculté de droit).

Ouverture des Cours: lundi 12 septembre à 2 h.
Le Directeur, **D. Puyot.**

Von Donnerstag den 14. ds. Mts. steht ein
großer Transport

**prima bayrischer
Zugochsen**

sehr preiswerth bei uns zum Verkauf.
Gebr. Friedmann,
Halle a. S., Martenstr. 24.

Semper Juvenis!

Beliebter Liqueur f. Herren.

In 1/4, 1/2 u. 1 Literflaschen erhältlich,
in Halle bei **Otto Hoppe, Thomajusstr. 49,**
in **Merseburg** bei **C. L. Zimmermann, Deiftafelhandlg.**
General-Vertreter für die Provinz Sachsen:
Paul Eulenstein, Magdeburg.

S. Schweitzer, Berlin O., Holzmarktstr. 69/70.

MAGGI

Gustav Friedrich, Bürgerasse 3.
Original-Fabrikanten Nr. 0 werden zu 25 Pfg.,
Nr. 1 zu 45 Pfg. und Nr. 2 zu 70 Pfg. mit Maggi nachgefüllt.

Wurstschmalz

à 40 Pfg.
Schinken-Schmalz à 60 Pfg.
Gewolltes Rindfleisch à 30 Pfg.
Leipziger Straße 77,
W. Nietsch, Fernsprecher 166.

Brüderstraße 2, ca. 100 Schritt vom Markte, ist ein feiner Laden mit Ladeneinrichtung und eventuell mit helle, geräumigen Keller, mit oder ohne Wohnung per 1. Oktober preiswerth zu vermieten.

Adress: Große Steinstraße 84, parterre.

Nächste Woche Ziehung der XV. Grossen Inowrazlawer Pferdeverlosung.

LOSE à 1 Mark,
II Lose für 10 Mk. (Porto u. Liste 30 Pfg. extra) sind direkt zu beziehen durch **F. A. Schröder,**
Haupt-Agentur, Braunschweig.

Loos 1 Mark. Haupttreffer **10,000 Mark** (completto) ferner eine compl. zweispännige Equipage, eine Jucker-Equipage, 33 edle Reit-u. Wagenpferde u. 964 sonstige werthvolle Gewinne.

LOSE à 1 Mk. sind in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben. **Schröder & Simon (H. Schilling), Gr. Ulrichstrasse 50.**

Metzer Dombauloose à 30 Pfg. sind jetzt noch erhältlich in allen Lotteriegeschäften! Wiederum kommen **6201 Geldgewinne** zur Ausspielung! Haupttreffer: 50,000 Mk., 20,000 Mk., 10,000 Mk. u. a. w. Metzer Dombau-Geldlose à 30 Mk., Porto und Liste 20 Pfg. extra, versendet **F. A. Schröder, Haupt-Agentur, Braunschweig.**

